

mit einer schäumenden Masse bedeckt; denn, denkt euch, liebe Herren, Freunde und Jagdgenossen, von der Sonnenhitze war fast alles Fett aus den Büchsen ausgeflossen; aber die Kraft war darin geblieben und natürlich sehr bedeutend verstärkt, was ich sofort probierte. Ich tauchte nämlich einen Finger ein und strich mir damit über die Oberlippe, verspürte auch ein leichtes Brennen, weiter nichts. — Am nächsten Morgen aber hatte ich mich selber kaum erkannt, denn über Nacht war mir ein richtiger Husaren-schnurrbart gewachsen! Da habe ich unsern Bodenberger Bartkünstler in die schönste Verlegenheit gebracht, die ihn ganz verwirrt gemacht hat. Damals ließ ich mich einen Tag um den ändern rasieren, und gelegentlich, als mich der Schaumschläger eben bedient hatte, ging ich ins Nebenzimmer an den Waschtisch und rieb mir schnell das Gesicht mit dem Wundermittel ein. Nach einer Minute kam ich mit deutlichen Bartstoppeln wieder zum Vorschein und zeigte dem Barbier, der noch seine Siebensachen zusammenpackte, mit vernichtendem Blicke diesen Erfolg seiner Bemühung. Verwundert nahm der Bartdoktor seine Arbeit noch einmal vor — und ich habe diesen Scherz am selben Morgen siebenmal wiederholt, bis der Barbier vor Ermüdung die Arme kaum noch rühren konnte, und seine Messer ganz stumpf geworden waren. — Es tut mir leid, daß ich Ihnen dies Wunder nicht mehr vormachen kann, da ich kein kleinstes Restchen des Zaubermittels mehr besitze. Ich habe es nämlich bei einem Schimmelpony verbraucht, den ich während des Feldzugs in Holland damit einreiben ließ, wonach er einen so starken Haarwuchs bekam, daß er lockig wie ein Pudel aussah und allgemeine Bewunderung erregte, wenn er so hinter mir herlief und die langen Locken im Winde spielten. Meinem damaligen Reitknecht, dem T o b i a s , bekam die Geschichte sehr schlecht, oder auch gut: denn an der Fläche beider Hände wuchsen ihm lange dichte Haarbüschel, und auf der rechten Wacke, die er zufällig beim Einreiben des Ponys nur einmal berührt hatte, bekam er eine armsdicke Haarlocke, so daß er sich dann jahrelang auf den Jahrmärkten für Geld sehen ließ. Doch, ich habe Ihnen ja versprochen, von der Wirkung großer Sonnenhitze zu erzählen, die ich in der Türkei an mir selbst erlebt habe. Leider ist es heute zu spät. Also das nächste Mal mehr!“

